

**Zugblatt der Zeitung**,  
Unterhaltung, Gedächtnisverweck,  
Berichterstattung, Humoreske,  
Reisebeschreibungen, etc.

# Dresdner Nachrichten

## Meyer's mollige Schlafroche

von 12 Mark an.  
Dresdner Schlafrock-Fabrik von S. Meyer jun., Frauenstr. 8 u. 10.

**Wilh. Böhme**  
Tuch- und Bäckerei-Handlung  
Scheffelstr. 6  
empfiehlt sein anerkannt größtes Lager leichter eleganter Sommerstoffe.

**Kameelhaar-Decken**,  
beste, leichteste, wärmste und gesundeste Schlafdecken,  
von 11-30 Mark in fünf verschiedenen Grössen.  
Flanellwarenhaus W. Metzler,  
Altmarkt 9.

**Moritz Hartung**,  
Altmarkt 13 und Hauptstrasse.  
Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeiten, und alle Damenschneider-Artikel.

**Migräne-Pastillen**,  
erprobtes Mittel bei Kopfschmerz, Migräne, Katzenjammer  
(Schachtel 1 Mark) empfiehlt die  
Salomonis-Apothek Dresden, Neumarkt 8.

### Tuchwaren en gros. | Täglich Eingang von Neuheiten für den Herbst und Winter. | Tuchwaren en détail.

**Pörschel & Schneider, Scheffelstrasse 19 (kleines Rauchhaus).**

**Nr. 253. Spiegel:** Kaiserliche in Oesterreich und Bayern. Hofnachrichten, Prinz Alexander von Weimar, Millionenkongress, Städtisches Amt, Verein für Natur- und Heimath, Tagesgeschichte, Gerichtsverhandlungen.

### Politisches.

Kaiser Wilhelm hat den Boden Oesterreich verlassen und ist in das Land gezogen, wo die Nachkommen jenes Otto von Wittelsbach noch heute die Krone tragen, der einst dem Kaiser Rothbart Thron und Reich errichtete. Die letzten Stunden, welche der junge Monarch im verbündeten Reiche verlebte, waren lehrreicher als die im Reich selbst. In der That, die Freude des Soldaten über den Anblick der stahlharten Lehnen eines Heeres, das Schutzes an einer Schulter mit dem weissen Ärmel des Reichs, die Macht über den Feind zu halten, das österreichisch-ungarische Heer hat vielfache Angriffe erfahren müssen, die auch quantitativ ihre volle Berechtigung besitzen mögen; denn nicht für den Feind allein, sondern auch für den Vater ist es seit Langem klar, daß die Finanzen uneres Nachbarlandes ihm nicht die erwünschte Bewegungsfreiheit in dem Ausbau seiner militärischen Einrichtungen gestattet haben, daß der ewige Streit, der zwischen den Finanzministern und ihren kriegerischen Kollegen herrscht, dort vielfach mit dem Siege des Ersteren endete. Aber qualitativ, in Bezug auf tüchtige Ausbildung, Disziplin, Muth und Gefechtsleistung, nimmt die Armee Oesterreichs sicherlich den Vergleich mit den Armeen aller anderen Länder an. Der Genuß der Waffen, welche der Kaiser bei dieser Vorüberkunft erfuhr, hat er Ausdrück gegeben in wenigen, kräftigen Worten, die er namentlich an den bewährten Feldherrn, Erzherzog Albrecht, richtete und die in dem Sinne dafür gipfelten, daß es ihm verdünnt gewesen sei, inmitten der braven österreichisch-ungarischen Truppen, seiner Kameraden, zu verweilen. Die naturgemäße Kürze eines Trinkspruches, der noch dazu als Antwort auf die soldatisch kurze Ansprache des Ostbayerischen Prinzen diente, konnte natürlich eine politische Tragweite nicht entfalten, die Hoffnung russischer Blätter, in Schwarzengau ein Gegenstück zu Konstantin, in den dortigen Toaste ein Gleichniß der Chamagueren auf der russischen Pforte zu finden, ist aber hiermit zu Grabe getragen. Ernst und bewußt haben sich die auf dem Schloß im Waldviertel gewechselten Rundgebungen ab von dem laichen Strohstängel von Kronstadt; sie machten auf nichts Anderes Anspruch, als darauf, der Welt das Spiegelbild eines Bundes zu geben, der, aufhebt auf den rauhenden Träumen eines Bruderkrieges, an Festigkeit und Innigkeit seines Gleichnisses nicht findet.

Ob und welche Beziehungen und Abmachungen sich an das Zusammenreffen der Monarchen und ihrer Minister knüpfen, das ist zu fragen wäre müßig; daß die Zeit nicht mit Gesellschaften hingebracht wurde, ist ohne Weiteres sicher. Ebenso sicher ist es auch, daß die jüngsten Vorgänge im Orient ihren Schatten auf die Bestimmung von Schwarzengau geworfen haben. Bei der von unsem Kaiser wiederholt betonen und in München abermal angegriffenen Meinung zum Frieden ist anzunehmen, daß die im Dreibunde vorherrschende Auffassung sich der Entloftung der Dinge mit möglicher Kühle gegenüberstellen gedenkt und daß man nicht ohne Weiteres geneigt ist, sich um der englischen Schmerzen willen in Ungehörigkeiten zu stützen. Die Rückkehr zu den bewährten Traditionen des alten Roms würde durch mögliche Zurückhaltung gegenüber dem Inselreiche zwar augenfällig werden, doch dürfte es immer besser sein, zur rechten Zeit das deutsche Reichschiff von dem Ruck im britischen Fahrwasser zurückzulassen, als hartnäckig an einer Utopie festzuhalten, deren Verwirklichung nur Ungeheuer im Gefolge haben könnte.

Als Kaiser Wilhelm seinen förmlichen Einzug in München hielt, da soll kein Antlitz einen auffallend ersten Ausdruck getragen haben. Das darf uns nicht wundern; denn auf seinen Schultern ruht eine schwere Verantwortlichkeit, wie sie nirgends auf den Schultern eines Mannes ruht, der mitten im Glanze der Jugendzeit steht. Wohl mochte man in sehr vielen Punkten irren werden, wenn man, ob die Männer des Reichs ihm stets die richtigen Wege zeigten, ob er selbst in den kurzen Jahren seiner Regierung den freien Willen für Menschen und Dinge gewann, der seines Großvaters Hand bei der Wahl seiner Nachfolger führte; aber davon hat wohl nie Jemand gewachtelt, daß die lautere Absicht ihn auch dort geleitet hat, wo der Erfolg derselben nicht entsprechen konnte. Irthümer bleiben auch menschlich im Glanze des Königthrones, und ein solcher Irthum war es sicherlich, wenn der Kaiser glaubte, in längeren Ansprachen sich immer wieder direkt an sein Volk wenden zu sollen. Der menschliche Gedanke konnte nicht dabei ausharren, wenn Kaiserthron zum Gegenstande der mannigfachen Kritik genommen und das Oberhaupt des Reichs mitten hinein in den Streit der Parteien gezogen wurde. Wenn daher in jüngster Zeit Das, was der Kaiser öffentlich spricht, nur noch genauer Kontrolle durch den offiziellen Dicht verdrängt und spontanen Rundgebungen nicht durch ihre Veröffentlichung im amtlichen Platte des Reichs der Stempel eines Staatsactes aufgedrückt wird, so wird man diese Neuerung um mit vollster Genugthuung betrachten können. Es wird hiedurch manches Mißverständnis vermieden und manche Gelegenheiten befreit werden, die Krone für und wider die Ansprachen der Fraktionen auszuspielen.

Kurz und gut war auch die Ansprache, mit welcher der Kaiser die Begrüßung des Stadthauptes von München erwiedert hat. Der Rede darüber, daß es ihm bereits zum zweiten Male vergönnt sei, in der bayrischen Landeshauptstadt zu verweilen, schloß der Kaiser den Ausdruck seiner Hebung von der treuen, deutschen Gesinnung ihrer Bürger und seine Wünsche für ihr weiteres Wohlbefinden an. Der Kaiser hat hienüt die Anspielung auf die in München wie in ganz Bayern beherrschende Anhänglichkeit an die durch die Verfassung garantierten Sonderrechte mit seinem Takte vermieden; in den Jubel, der die Straßen der

**Hernscheids und Fernspruch-Berichte vom 9. September.**  
Berlin. Heute Vormittag fand vor dem Kaiser die Parade des 1. und 2. bayrischen Armee-corps statt. Morgen Nachmittag wird die Kaiserin nach Wilhelmshöhe bei Kassel. Die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam wird am 19. d. M. Abends erwartet. Der preussische Gesandte am schottischen Hof, Graf Dönhoff, ist heute früh aus Dresden hier eingetroffen. Der Stapellauf des ersten der beiden gegenwärtig auf der Werft des Stralitzer-Werks im Bau befindlichen großen Panzerschiffe findet am 20. d. M. in Gegenwart des Kaisers statt. Die englische evangelische Gesellschaft zur Befreiung der Juden, welche Eigenthiümerin der Berliner Christenkirche ist, hat beschlossen, die Kirche für den Preis von 180,000 Mk. der Königsplatzstraße zu eine neue Parodie zu übergeben. Die hiesige internationale Kunstausstellung bleibt bis zum 30. d. M. geöffnet. Der seit 8 Jahren bei der wackeligen Kunstausstellung in Wien bestehende Verein der Kunstliebhaber von 78,000 Mk. in Wertpapieren, wozu er an der Wörte beizulisten hat, häufig geworden. Der Schauspielverein in Prag ist gestern heimlich nach Amerika abgereist, angeblich weil ein von Vornam veranlaßter Diktat gegen ihn ergangen sein sollte. Tatsächlich aber sollte nur eine Pfändung bei Mainz stattgefunden haben. Berlin. Der „Votallongier“ erzählt aus Wien, daß Kaiser Wilhelm zu dem 21. Novbr. stattfindenden Hochzeitstische des Prinzen Friedrich August nach Wien komme. Berlin. Bei einem Umbau der hiesigen mechanischen Weberei wurde ein Unfall ereignet. Ein Arbeiter ist dabei verletzt worden, die Verletzung ist schwer. Berlin. Mißthats und Unfälle, die wegen Verbreitung der Reichswehr (Antimilitarische) Flugblätter angeklagt waren, sind freigesprochen worden. Der Staatsanwalt war selbst für Freisprechung. In Müllert's sind die Weibchen eines Krizes, ein Sattler und der Cantor an der Tiefenstraße gestorben. Damburg. Das hiesige „Echo“ meldet, etwa 30 Marine-Soldaten der Delagoländer Delagoländer an Delagoland ein Tanzlokal demolirt und mehrere Delagoländer gefesselt, wobei es 8 Schwerverletzte gegeben habe. Den Soldaten seien die Tanzlokal verboten worden.

**Vertisches und Sächsisches.**  
Se. Majestät der König ist gestern früh 10 Uhr in Begleitung des Cerimonienmeisters, Kammerherrn v. Weich und des Adjutanten Oberleutnant Graf Witzthum in Schandau eingetroffen, um in den Thal. Revidoren auf Nachhild zu gehen. Se. Majestät übernachtete in Sendig's Villa „Luitpold“, wobei auch das Jagddiner eingenommen wurde. Die Rückkehr erfolgt heute Abend in der 10. Stunde und zwar per Sonderzug bis Bismarck, von wo die Fahrt nach Weitzel mittelst Sonderzug fortgesetzt wird. Morgen Vormittag besichtigt die Se. Majestät in Niederleitz auf dem Königsmannstern nach Erfurt. Daselbst nimmt er bei dem Kommerzienrat Ernst von Bennigsen Wohnung. Die Garten-Abtheilung des genannten Herrn genießt einen Weltan. Herr Kommerzienrat Bennigsen, der die Erde zu Weitzel, Se. Majestät zu beherbergen, ist nahe verwandt mit dem vor 3 Jahren hier verstorbenen Mathematik-Professor Emil Naumann.  
Se. Königl. Hofrat Prinz Georg begab sich gestern Morgen in Begleitung des Generalmajors von Freylich und des Hauptmanns Westmann zu dem Manöber der 1. Infanteriebrigade Nr. 15, welches in der Gegend von Töbna, sächsisch Bismarck, stattfand.  
Ihre Hoheit die Frau Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, die Mutter uneres Kaisers, verläßt in den nächsten Tagen ihre bisherige Wohnung in der Bismarck'schen Straße. Ihre Hoheit hat die Herrschaft Bismarck, sächsisch Bismarck, in der Reichsstrasse Nr. 15 auf drei Jahre gemietet.  
Se. Durchlaucht Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt ist gestern in Dresden eingetroffen und hat in Sendig's Hotel „Europa“ eine Wohnung genommen.  
Die bereits telegraphisch gemeldet, ist am Sonnabend früh Se. Hofrat Prinz Alexander von Weimar, Herzog zu Sachsen, in Baden-Baden gestorben. Der hiesige König. Hof legt für

**95 Hund's** fertigte **Stinderwitth's**,  
Bismarck'sche **Sehr. 95 Hund's**, **Bismarck's**, **41142**  
Gladbach, **41142**